

[Quellen zur mittelalterlichen Geschichte Ratingens und seiner Stadtteile]

1999-2024: Quellen zur mittelalterlichen Geschichte Ratingens und seiner Stadtteile

Geschichte ist erinnerndes Navigieren in Raum und Zeit unter Verwendung von Geschichtsquellen. Geschichtsquellen sind alle Zeugnisse (schriftliche Überlieferung, Sachüberreste, Traditionen), die über historische Vorgänge unterrichten. Die historische Forschung analysiert und interpretiert Quellenbefunde, um deutend und erinnernd die Vergangenheit darzustellen. Erinnerung an die Vergangenheit schließlich gibt Antwort auf Fragen der Herkunft und der historischen Entwicklung, die bis in die heutige Zeit reichen können.

Im Jahr 1999 erschien in der damaligen „Quecke“ Nr. 69 erstmals ein Beitrag der „Quellen zur mittelalterlichen Geschichte Ratingens und seiner Stadtteile“; er befasste sich mit der frühesten Erwähnung Ratingens in der 1. Hälfte des 9. Jahrhunderts, in der Epoche des Mittelalters. Das Mittelalter umfasst das Jahrtausend zwischen 500 und 1500, wobei die Zeitgrenzen nur als ungefähr, die Übergänge von der Antike und Vorgeschichte bzw. hin zur Neuzeit als fließend zu verstehen sind; es wird traditionell unterteilt in ein frühes, hohes und spätes Mittelalter. Das frühe Mittelalter (ca.500-1050) ist dabei die Epoche des fränkischen Großreichs der Merowinger und Karolinger, des Reichsverfalls im 9. und der Bildung u.a. des deutschen Reiches im 10. und 11. Jahrhundert. Das hohe Mittelalter (ca.1050-1250) schließt die Umbruchszeit des 11./12. Jahrhunderts mit ein; es ist die Zeit des Investiturestreits und der Entstehung der mittelalterlichen Stadt. Früheres Mittelalter heißt die Zeit vom 6. bis 12., späteres die vom 12. bis 15./16. Jahrhundert. Eine andere Zeiteinteilung orientiert sich an den fränkischen und ostfränkisch-deutschen Königsdynastien der Merowinger (482-751), Karolinger (751/843-911), Ottonen (919-1024), Salier (1024-1125) und Staufer (1138-1254). Das Ende des staufischen Königtums und das daran anschließende Interregnum (1256-1273) stehen am Beginn des späten Mittelalters (ca.1250-1500), der Zeit der Territorien, Städte und der wirtschaftlichen Intensivierung.

Die Quellen zur mittelalterlichen Geschichte Ratingens und seiner Stadtteile verteilen sich in ihrer Vielfalt (Geschichtsschreibung, Urkunden, Urbare und Heberegister, Memorialüberlieferung usw.) in unterschiedlicher Dichte auf das Früh-, Hoch- und Spätmittelalter. Sie beziehen auf ebenso unterschiedliche Weise Phänomene mittelalterlicher Kultur und Gesellschaft mit ein, angefangen bei Macht und Herrschaft, Stadt und Land, Christentum und Kirche bis hin

zur Wirtschaftsgeschichte und Alltagsgeschichte der damals lebenden Menschen. Es ergibt sich für die Zeit vom 9. bis zum endenden 13. Jahrhundert eine facettenreiche Geschichte von Ratingen einschließlich der Stadtteile Breitscheid, Eggerscheidt, Hösel, Homberg, Lintorf, Schwarzbach und Tiefenbroich. Die in der Reihe angesprochenen Geschichtsquellen sind unterschiedlichster Provenienz. Gerade im frühen und hohen Mittelalter rückt das ostfränkisch-deutsche Königtum in den Vordergrund; es kommen aber auch geistliche Institutionen ins Blickfeld: das Benediktinerkloster (Essen-) Werden, die Kanonikergemeinschaft Kaiserswerth, die Frauengemeinschaft (Düsseldorf-) Gerresheim, das Zisterzienserinnenkloster (Mülheim-) Saarn u.a.; und das (im Hochmittelalter aufkommende) Städtewesen spiegelt sich in den Überlieferungen zu Köln, Kaiserswerth, Düsseldorf und Ratingen selbst. Die bisher über einen Zeitraum von 25 Jahren in der „Quecke“ erschienenen 44 Folgen der „Quellen zur mittelalterlichen Geschichte Ratingens und seiner Stadtteile“ sind hier noch im Überblick aufgeführt:

- I. Eine Werdener Urbaraufzeichnung (9. Jahrhundert, 1. Hälfte), in: Die Quecke 69 (1999), S.90f
- II. Eine Königsurkunde Ludwigs des Kindes (3. August 904), in: Die Quecke 69 (1999), S.91-94
- III. Schenkungen der Adelheid in Lintorf und Velbert (1031-1050), in: Die Quecke 70 (2000), S.74ff
- IV. Vermächtnis des Werdener Abts Gerold (1047), in: Die Quecke 70 (2000), S.76ff
- V. Die Schenkungsurkunde des Franko und der Werinhild (1052), in: Die Quecke 70 (2000), S.78f
- VI. Eine Königsurkunde Heinrichs IV. zu Duisburg und zum angrenzenden Reichsforst (16. Oktober 1065), in: Die Quecke 71 (2001), S.36ff
- VII. Eine Königsurkunde Heinrichs IV. für die Kaiserswerther Kanonikergemeinschaft (29. Dezember 1071), in: Die Quecke 71 (2001), S.38ff
- VIII. Eine Grafengerichtsurkunde über den Erwerb des Hofes Dahl durch das Werdener Kloster (1093), in: Die Quecke 71 (2001), S.40ff
- IX. Nachrichten aus der Werdener Grundherrschaft (10./11. Jahrhundert), in: Die Quecke 72 (2002), S.86ff
- X. Ein Werdener Stiftungsverzeichnis (10./11./12. Jahrhundert), in: Die Quecke 72 (2002), S.88f
- XI. Vermehrung der Brotrationen für die Kaiserswerther Kanonikergemeinschaft (um 1100), in: Die Quecke 72 (2002), S.89-92
- XII. Besitz des Kölner Georgstifts in Homberg (1067?; 12. Jahrhundert, 1. Hälfte), in: Die Quecke 73 (2003), S.21ff
- XIII. Die sog. Duisburger Mauerbauinschrift (1111/25), in: Die Quecke 73 (2003), S.24f
- XIV. Schenkung von Ackerland in Lintorf (um 1145), in: Die Quecke 73 (2003), S.25f
- XV. Kauf des Hofes Anger durch das Kloster Werden (1148), in: Die Quecke 74 (2004), S.58ff
- XVa. Kauf einer Hufe in Selbeck durch das Kloster Werden (1148), in: Die Quecke 85 (2015), S.78ff
- XVI. Ein Urbar der Werdener Abtshöfe (12. Jahrhundert, Mitte), in: Die Quecke 74 (2004), S.60-63
- XVII. Memorienkalender des Klosters Werden (12. Jahrhundert, 2. Drittel und später), in: Die Quecke 74 (2004), S.63ff
- XVIII. Inkorporierung der Ratinger Pfarrkirche (11. Dezember 1165), in: Die Quecke 75 (2005), S.194ff
- XIX. Die Güterlisten des Kölner Erzbischofs Philipp von Heinsberg (1167/91), in: Die Quecke 75 (2005), S.196-199
- XX. Immunitätsprivileg Kaiser Heinrichs VI. für das Kaiserswerther Kanonikerstift (25. November 1193), in: Die Quecke 75 (2005), S.199ff
- XXI. Eine Werdener Urkunde zum Besitz des Stifts Kaiserswerth in Hasselbeck (1194), in: Die Quecke 76 (2006), S.76f
- XXII. Ratinger Messbuchcodex (13. Jahrhundert, Anfang und später), in: Die Quecke 78 (2008), S.45-55
- XXIII. Der Aaper Wald im hohen Mittelalter (10. März 1202), in: Die Quecke 79 (2009), S.68ff
- XXIV. Einkünfte des Kölner Dompropstes Engelbert von Berg (1209), in: Die Quecke 80 (2010), S.49f
- XXIVa. Überlassung von Kaiserswerther Wachszinsigen (12. Juli 1212), in: Die Quecke 85 (2015), S.80

- XXV. Kölner Schreinsurkunden (1135/80, 1197/1215), in: Die Quecke 81 (2011), S.35
- XXVa. Zehntabgaben des Frauenstifts Gerresheim in Linz (1217), in: Die Quecke 85 (2015), S.81f
- XXVb. Stadt, Stift und Äbtissin von Gerresheim (1218), in: Die Quecke 85 (2015), S.82f
- XXVI. Kleine und große Vogteirolle des Grafen Friedrich von Isenberg (vor, um 1220), in: Die Quecke 82 (2012), S.60ff
- XXVIa. Eggerscheidt in den Vogteierollen des Grafen Friedrich von Isenberg (vor, um 1220), in: Die Quecke 86 (2016), S.43
- XXVII. Heberegister des Frauenstifts Gerresheim (um 1220), in: Die Quecke 83 (2013), S.15-19
- XXVIIa. Übereignung des Waldes Buchel an das Zisterzienserinnenkloster Saarn (1221), in: Die Quecke 86 (2016), S.44f
- XXVIII. Entlassung der Aleidis von Eggerscheidt in die Wachszinsigkeit (1254), in: Die Quecke 84 (2014), S.14f
- XXVIIIa. Beilegung von Streitigkeiten hinsichtlich des Gutes *Holdewic* (20. Januar [1269]), in: Die Quecke 93 (2023), S.84ff
- XXIX. Heberegister der kleineren Werdener Klosterämter (13. Jahrhundert, 2. Hälfte), in: Die Quecke 84 (2014), S.15-18
- XXIXa. Schwarzbach in der Überlieferung des Kaiserswerther Kanonikerstifts (Juni 1271; 1299; 24. Januar 1313), in: Die Quecke 90 (2020), S.168f
- XXX. Ratinger Stadterhebungsurkunde (11. Dezember 1276), in: Die Quecke 86 (2016), S.45-48
- XXXI. Erhebung einer Akzise in Ratingen (Februar 1277), in: Die Quecke 87 (2017), S.100f
- XXXII. Abgaben Ratinger Bürger (11. November 1278), in: Die Quecke 87 (2017), S.102f
- XXXIIa. Verpachtung des Gutes *upme Angere* (22. Februar [1288]), in: Die Quecke 94 (2024), S.164f
- XXXIII. Düsseldorfer Stadterhebungsurkunde (14. August 1288), in: Die Quecke 88 (2018), S.101-104
- XXXIIIa. Vertrag zwischen Erzbischof Siegfried von Westerburg und Graf Adolf V. von Berg (19. Mai 1289), in: Die Quecke 94 (2024), S.166-169
- XXXIV. Heberegister des Werdener Fronhofs Kalkofen (13. Jahrhundert), in: Die Quecke 89 (2019), S.91f
- XXXV. Nachtrag zum Heberegister des Gerresheimer Frauenstifts (13. Jahrhundert, letztes Viertel), in: Die Quecke 91 (2021), S.182f
- XXXVI. Landsberg: Ministerialen der Grafen von Berg (20. Juni 1289; 1291), in: Die Quecke 92 (2022), S.91ff

Text aus: Die Quecke – Ratinger und Angerländer Heimatblätter 94 (2024), S.162f;
www.michael-buhlmann.de > Geschichte > Texte, Publikationen